

Wie das Rauschen des Inns zu Jazzmusik gerinnt

Der Bündner Jazzbassist Luca Sisera veröffentlicht diese Woche mit seiner Formation Roofer das Album «Starlex Complex».

von Valerio Gerstlauer

Abgeschiedenheit, Stille – nur das Rauschen des Inns dringt an seine Ohren. Es ist ein tosendes Rauschen, das Luca Sisera so nicht erwartet hätte und das ihn nun von seiner Arbeit abhält. Die fürs Komponieren nötige Konzentration will sich anfänglich so nicht einstellen.

Doch ebendiese Konzentration sucht der Bündner Jazzbassist Sisera, als er sich im August 2017 ins Künstlerhaus Nairs bei Scuol zurückzieht, das direkt am Inn liegt. Für seine Formation Roofer will er hier die Songs für das zweite Album schreiben. Anstatt sich dem störenden Geräusch zu entziehen, geht Sisera nach einer Weile auf Konfrontationskurs: Er reisst die Fenster auf und setzt sich dem Rauschen in seiner ganzen Lautstärke aus. Dazu beginnt er Dreiklänge zu spielen, musikalische Ideen zu sammeln. Der

Klang des Flusses findet Eingang in Siseras Musik. Es entsteht die im Ton anschwellende Komposition «Nairs», die auf dem neuen Roofer-Album «Starlex Complex» zu finden ist.

Von New York nach Nairs

Mit seiner Band Roofer trat der heute 43-jährige Sisera 2015 an die Öffentlichkeit. Auf dem Debütalbum «Prospect» präsentierte er seine ersten eigenen Kompositionen. Sämtliche Stücke hatte Sisera in New York geschrieben, wo er den Sound dieser Metropole sowie die Jazztradition aufzog und in seine Musik einfliessen liess.

«Die Umgebung, in der ich komponiere, prägt stets mein Schaffen», erklärt Sisera. Noch immer schwingt New York auf dem Album «Starlex Complex» mit, doch prägend sei für ihn diesmal die Ruhe, die allgemeine Konzentration und der Fluss gewesen, denen er in Nairs begegnet sei. Dementsprechend

sind auf «Starlex Complex» weniger klassische Jazzelemente zu finden als noch auf «Prospect». Der Bebop beispielsweise ist kaum mehr auszumachen, das Tempo ist zurückgenommen.

Kompositionen als Archive

Sisera liegt es am Herzen, in seinen Stücken die eigenen Gefühle zu «archivieren». Folglich verbirgt sich hinter jeder Komposition eine Geschichte, die er bei Konzerten auch jeweils seinem Publikum erzählt. Besonders prägend während seiner Zeit in Nairs erwies sich für Sisera die Nachricht, dass seine Partnerin ein Kind erwartet. «Ich wusste, dies würde alles auf den Kopf stellen», erinnert sich der Musiker. Einige Tage sei er wie blockiert gewesen. «Ich beschränkte mich dann auf fünf Töne und begann, mit diesen zu arbeiten.» Das Resultat dieser Arbeitsweise heisst «Struggle Bubble». Für Sisera handelt es sich um ein



Reverenz an den Ort: Auf seinem Album zeigt Luca Sisera, wie ihn der Aufenthalt im Künstlerhaus Nairs geprägt hat. Pressebild

tänzerisches, farbenfrohes Stück mit einem Bass-Solo, in dem er seinen inneren Kampf austrägt. Auch die Kompositionen «Internal Body Messenger» und «Mama Helix» sind von der Nachricht der Schwangerschaft inspiriert.

Mit seinen Bandkollegen Michael Jaeger (Tenorsaxofon), Maurus Twerenbold (Posaune), Yves Theiler (Piano) und Michi Stulz (Schlagzeug) wird Sisera «Starlex Complex» im Rahmen der internationalen Tournee am 15. Mai in Chur präsentieren. Geplant ist, dass an diesem Konzert zum ersten Mal der Videoclip zum Stück «Mama Helix» öffentlich zu sehen sein wird. Der schweizerisch-britische Filmregisseur Karim Patwa dürfte einen Augenschmaus abliefern.

**Luca Sisera Roofer: «Starlex Complex» (Nwog Records).
Konzert: Mittwoch, 15. Mai, 20 Uhr,
Postremise, Chur.**